



Kinderarbeit in den mykenischen Palästen

Nosch, Marie-Louise Bech

Published in:
8. Österreichischer Archäologentag, vom 23. bis 25. April 1999,

Publication date:
2001

Document version
Også kaldet Forlagets PDF

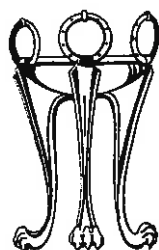
Citation for published version (APA):
Nosch, M-L. B. (2001). Kinderarbeit in den mykenischen Palästen. In F. Blakolmer, & H. Szemethy (Eds.), 8. Österreichischer Archäologentag, vom 23. bis 25. April 1999, (pp. 37-43). Phoibes Verlag. Wiener Forschungen zur Archäologie No. 4

WIENER FORSCHUNGEN ZUR ARCHÄOLOGIE

Band 4

herausgegeben von

Jürgen Borchhardt und Fritz Krinzinger



Phoibos Verlag, Wien 2001

AKTEN DES
8. ÖSTERREICHISCHEN ARCHÄOLOGENTAGES

am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien
vom 23. bis 25. April 1999

Herausgegeben von

Fritz Blakolmer – Hubert D. Szemethy

Wiener Forschungen zur Archäologie, Band 4

Wien 2001

Kinderarbeit in der mykenischen Palastzeit*

Marie-Louise B. Nosch

Kinder waren ein bedeutender Teil der Arbeitskraft im Altertum. Dies vergessen wir oft, wenn wir die antike Ökonomie und Gesellschaft analysieren.

Der mykenische Palast holte sich seine Ressourcen aus den Dorfgemeinden, und man muß davon ausgehen, daß Kinder in jeder Familie an der täglichen Arbeit zu Hause, in der Werkstatt oder auf dem Feld beteiligt waren. Viele Wissenschaftler haben sich mit den arbeitenden Frauen auseinandergesetzt¹, kaum jemand jedoch mit den Kindern und deren Rolle in der palastgesteuerten Industrie.

Wir wissen nichts über mykenische Prinzen und Prinzessinnen oder über die Kinder der mykenischen Aristokratie. Dafür sind arbeitende Frauen und Kinder in den Linear B-Täfelchen aus Knossos und Pylos gut belegt. In Pylos sind es ca. 800 Kinder, in Knossos um die 400. Es ist umstritten, welchen Status die Frauen und Kinder hatten: Sklaven² oder nur Personen, die in starker Abhängigkeit zum Palast standen³? Der Terminus für Sklavin, *do-e-ra*, ist in Verbindung mit diesen Frauen und Kindern nur selten belegt. Aber das muß nicht bedeuten, daß sie nicht Sklaven waren. Wir können nur konstatieren – erstens, daß der Schreiber es nicht für nötig gehalten hat, den sozialen Status dieser Frauen und Kinder ausdrücklich aufzuzeichnen – zweitens, daß alle Arbeiterinnen und ihre Kinder einen gemeinsamen sozialen Status zu haben scheinen, obwohl sie durch Berufsbezeichnungen und Ethnika differenziert werden – und schließlich, daß die Frauen und Kinder einen vergleichbaren Status in Pylos und Knossos haben.

Ein *advocatus diaboli* könnte hier einwenden, daß Kinder, die auf Personenlisten und Rationenlisten vorkommen, nicht wirklich gearbeitet haben müssen. Wäre es möglich, daß Kinder nur registriert und versorgt wurden und später in die Arbeitsstruktur eintraten? Dies glaube ich nicht und werde im folgenden verschiedene Merkmale zeigen, die auf das Arbeitspotential der mykenischen Kinder hindeuten. Zwei Aspekte werden im folgenden analysiert: Welchen Anteil haben Kinder an der Textilproduktion, und wie werden Kinder dort ausgebildet?

* Neben den in AA 1997, 611–628 genannten Abkürzungen werden folgende Sigel verwendet:

Acta Mycenaea (1972) M. S. Ruipérez (Hrsg.), Acta Mycenaea. Proceedings of the 5th International Colloquium on Mycenaean Studies, Minos 11/12 (1972).
Studies Bennett (1988) J.-P. Olivier – T. G. Palaima (Hrsg.), Texts, Tablets and Scribes. Studies in Mycenaean Epigraphy and Economy offered to Emmett L. Bennett, Jr., Minos Suppl. 10 (1988).
Studia Mycenaea (1989) P. H. Ilievski – T. G. Palaima – C. Shelmerdine (Hrsg.), Studia Mycenaea, Živa Antika Monographie 7 (1989).
Mykenaiika (1992) J.-P. Olivier (Hrsg.), Mykenaiika. Actes du IXe Colloque international sur les textes mycéniens et égéens, BCH Suppl. 25 (1992).

¹ F. J. Tritsch in: E. Grumach (Hrsg.), Minoica. Festschrift zum 80. Geburtstag von J. Sundwall (1958) 406–445; J. Chadwick in: Studies Bennett (1988) 42–96; M. Lindgren, The People of Pylos II (1973); P. de Fidio in: nuova dwf donna-woman-femme 12/13, 1979, 188–217; P. Carlier in: E. Lévy (Hrsg.), La femme dans les sociétés antiques. Actes des colloques de Strasbourg, mai 1980 et mars 1981 (1983) 9–32; S. Hiller in: Studia Mycenaea (1989) 40–65.

² s. T. B. L. Webster, BICS 1, 1954, 11 f.; J. Chadwick, The Mycenaean World (1976) 79; J. A. Lencman, Die Sklaverei im mykenischen und homerischen Griechenland (1966) 151–202; S. Hiller in: Studia Mycenaea (1989) 40–65.

³ s. C. Milani, Aevum 51, 1977, 107: „le donne registrate nelle serie Aa, Ab, Ad di Pilo non possono essere schiave.“ – J. Killen, BICS 26, 1979, 133; ders., Transactions of the Philological Society 1983, 86: „the women on the textile records are probably not do-e-ra (chattel slaves?) in the technical sense, but were originally at least women of semi-independent status“; A. Uchitel, Historia 33, 1984, 276–278.

Wir finden in Linear B kein Wort für Kind⁴. Kinder sind als Mädchen, *ko-wa* / $\kappa\acute{o}\rho\omega\alpha$ / $\kappa\acute{o}\rho\eta$, oder als Junge, *ko-wo* / $\kappa\acute{o}\rho\omega\omicron\varsigma$ / $\kappa\omicron\upsilon\rho\omicron\varsigma$, registriert und werden nicht mit einem Ideogramm bezeichnet, anders als Frauen und Männer. Kinder sind auch nie namentlich erwähnt.

Kinder sind immer in Zusammenhang mit erwachsenen Frauen aufgezeichnet, und wir gehen davon aus, daß es sich hierbei um ihre Mütter handelt, obwohl wir auf anderen Tafelchen Belege für 'Tochter', *tu-ka-te* / $\theta\upsilon\kappa\acute{\alpha}\tau\eta\tau\epsilon$, und 'Sohn', *i*65* / $\iota\acute{\nu}\omicron\varsigma$ ⁵ haben.

In Pylos gibt es in den Personenlisten ungefähr genauso viele erwachsene Frauen wie Kinder⁶. Zwei Beispiele:

PY Aa 313 (Stylus 240-Hand 1 / Fundort: Zentralarchiv)
o-ti-ri-ja MUL 21 ko-wa 12 ko-wo 8 DA 1 TA 1

21 o-ti-ri-ja Frauen, 12 Mädchen, 8 Jungen und die Aufseher DA und TA.

PY Aa 701 (Stylus 240-Hand 1 / Fundort: Zentralarchiv)
a-*64-ja MUL 35 ko-wa 11 ko-wo 14 DA 1 TA 1

35 'asiatische' Frauen, 11 Mädchen, 14 Jungen und die Aufseher DA und TA.

Damit muß man die Personenlisten aus Knossos⁷ vergleichen: es ist erstaunlich, daß in der kretischen Textilindustrie durchschnittlich auf jedes Kind zwei Frauen kommen⁸. Zwei Beispiele:

KN Ak(1) 614 (Schreiber 103 / Fundort: F14, West-Flügel)

.A] TA 2 MUL 30 pa di 4[
.B] ko-wa / me-zo-e 5 ko-wa / me-u-jo[
.C] ko-wo / me-zo 1 ko-wo / me-u-jo 2[

2 TA, 30 Frauen, und 4 waren letztes Jahr in der Ausbildung⁹
5 ältere Mädchen; ? jüngere Mädchen;
1 älterer Junge; 2 jüngere Jungen.

KN Ak(1) 619 (Schreiber 103 / Fundort: F14, West-Flügel)

.1] MUL 22 pa di 3 [
.2] ko-wa me-zo-e 4 [
.3 ko-]wa[/ me-wi-]jo-e 5 ko-wo di 2 [
.4] ko-wo / me-zo-e 1[] ko-wo / me-wi-jo-e 2 [

1 TA (oder DA), 22 Frauen, und 3 waren letztes Jahr in der Ausbildung
4 ältere Mädchen; 5 jüngere Mädchen; 2 Jungen in der Ausbildung;
1 älterer Junge; 2 jüngere Jungen.

⁴ Auf dem pyllischen Tafelchen An 292 bezeichnet *ko-wo* beide, Jungen und Mädchen (Aa 788). *ko-wo* muß deshalb hier als Kinder verstanden werden.

⁵ S. Hiller in: *Studia Mycenaea* (1989) 59–61; P. Carlier in: S. Deger-Jalkotzy – S. Hiller – O. Panagl (Hrsg.), *Floerant Studia Mycenaea*, Akten des 10. Internationalen Mykenologischen Kolloquiums (Wien 1999) 185–193.

⁶ 48% des Personals sind Kinder in Pylos; 27% in den sonstigen Ortschaften der Diesseitigen Provinz; 61% des Personals sind Kinder in Leuktron; 56% in den sonstigen Ortschaften der Jenseitigen Provinz.

⁷ Die knossischen Personenlisten sind thematisch eingeteilt: Arbeitergruppen im zentralen Kreta (Ak[1]) werden vom

Schreiber 103 aufgezeichnet. Arbeitergruppen im zentralen Kreta unter einem Collector (Ak[2]) werden vom Schreiber 108 aufgezeichnet. Arbeitergruppen im Phaistos-*da-wo* Gebiet werden vom Schreiber 102 aufgezeichnet. s. J. Killen in: *Acta Mycenaea* (1971) 427–433. Dazu kommt eine Gruppe von Tafelchen, die Arbeiterinnen in West-Kreta aufzeichnen, s. J. Killen in: *Studies Bennett* (1988) 171–172.

⁸ 31% des Personals sind Kinder im zentralen Kreta (Ak[1] set); 44% des Personals sind Kinder im Collector-Set (Ak[2]) und 38% des Personals sind Kinder im Phaistos-*da-wo* Gebiet (Ak[3] set).

⁹ J. Killen in: *Acta Mycenaea* (1971) 433–440.

Wir können deshalb meiner Meinung nach mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß Kinder in der pyllischen Textilindustrie eine größere Rolle spielten als in der knossischen.

Deshalb ist es umso erstaunlicher, daß die knossischen Palastschreiber viel mehr Informationen über die Kinder aufgeschrieben haben. Die Palastschreiber registrieren, zu welcher Altersgruppe die Kinder gehören, und ob die Kinder in der Ausbildung waren. Kretische Kinder werden als größere bzw. ältere, *me-zo-e* / *μεζοες*, oder als kleinere bzw. jüngere, *me-u-jo-e* / *μειοες*, geführt. Die knossischen Personenlisten Ak sind präzise Registrierungen nach einem bestimmten Schema: erst werden Frauen gezählt, dann größere Mädchen, dann kleinere Mädchen, dann größere Jungen und letztendlich kleinere Jungen. Dieses 'Anciennitätsprinzip' wird z. B. auf Ak(1) 614 (oben) deutlich.

In Pylos und in Knossos ist die Zahl der Mädchen generell höher als die Zahl der Jungen¹⁰. Der Unterschied läßt sich wahrscheinlich dadurch erklären, daß Jungen auch zu militärischen Diensten herangezogen wurden¹¹.

Schon in Ventris' und Chadwicks *Documents* wurde gezeigt, daß ein pyllisches Kind eine Ration Feigen und eine Ration Korn pro Monat bekam¹². Eine pyllische Frau dagegen bekam 2 Rationen Korn und Feigen.

Ein Beispiel¹³:

PY Aa 795 (Stylus 240-Hand 1/ Fundort: Zentralarchiv)

pa-wo-ke MUL 4 ko-wa 2 ko-wo 1 TA 1

4 *πανφορες 'Frauen für alles'; 2 Mädchen; 1 Junge; der Aufseher TA

Die Informationen aus der Personenliste Aa 795 werden auf die Rationenliste Ab 558 übertragen.

PY Ab 558 (Stylus 186-Hand 21/ Fundort: Zentralarchiv)

A GRA 1 T 8 TA DA

B pu-ro , pa-wo-ke MUL 4 ko-wa 2 ko-wo 1 NI 1 T 8

In Pylos, 4 'Frauen für alles'; 2 Mädchen; ein Junge; die Aufseher TA und DA, 18 kleine Einheiten Korn; 18 kleine Einheiten Feigen.

In Pylos sind Rationen sehr präzise kalkuliert: 1 große und 8 kleine Einheiten entsprechen 18 kleinen Einheiten. Die zwei Aufseher bekommen zusammen 7 kleine Einheiten Korn und Feigen, jede Frau bekommt 2 Einheiten Korn und Feigen, und jedes Kind bekommt eine Einheit Korn und Feigen. Nach Chadwicks System entspricht eine Einheit ca. der Menge von 10 Litern. R. Palmer hat den

¹⁰ Die Zahl der Jungen verglichen mit der Zahl der Mädchen ist 1 : 1,4 in Pylos; 1 : 1,2 in den sonstigen Ortschaften der Diesseitigen Provinz; 1 : 1,7 in Leuktron und 1 : 1,6 in den sonstigen Ortschaften der Jenseitigen Provinz. Mädchen und Jungen bilden generell ca. 50% des Personals in der Diesseitigen Provinz. In der Jenseitigen Provinz bilden Kinder sogar mehr als 50% wegen höherer Mädchenanteile (31–39%) in den Gruppen. In Kreta sieht das Bild anders aus: In den Collector-Gruppen (Ak[2] set) und in den Arbeitsgruppen im Phaistos-*da-wo* Gebiet (Ak[3] set) ist die Zahl der Jungen ungefähr so hoch wie die der Mädchen. In den Arbeitsgruppen ohne Collector im zentralen Kreta (Ak[1] set) gibt es deutlich weniger Jungen als Mädchen: hier ist die Zahl der Jungen verglichen mit der Zahl der Mädchen 1 : 2. Generell bilden Mädchen und Jungen je 20% des Personals, aber im zentralen

Kreta (Ak[1]) sind es nur 10% Jungen.

¹¹ s. S. Hiller in: *Studia Mycenaea* (1989) 43; O. Panagl in: *Mykenaiika* (1992) 510.

¹² Das Thema der mykenischen Rationen ist immer noch umstritten und die Bibliographie umfassend. Einige neuere Aufsätze sind: P. de Fidio in: *Studia Mycenaea* (1989) 9–38; dies. in: O. Longo – P. Scarpi (Hrsg.), *Homo Edens. Regimi, miti e pratiche dell'alimentazione nella civiltà del mediterraneo* (1989) 193–203; R. Palmer, *Minos* 24, 1989, 89–124; dies. in: *Mykenaiika* (1992) 475–497.

¹³ Nur die Dokumentation für Rationen in der Diesseitigen Provinz ist erhalten (Ab Serie = Aa 240–1182). Frauen und Kinder in der Jenseitigen Provinz (Aa 60–98) und Männer und Jungen (Ad und Ae) müssen aber auch Rationen bekommen haben.

Ernährungswert der Rationen von Weizen und Feigen berechnet¹⁴: für ein Kind ist der Ernährungswert nicht ganz ausreichend. Die Ration für eine Frau ist aber mehr als ausreichend und davon könnten die Defizite der Kinder gedeckt worden sein.

Personenlisten in Knossos präsentieren z. B. die oben angeführten Ak-Täfelchen. Die dazugehörenden Rationenlisten (Ai[2]) sind leider sehr schlecht erhalten:

KN Ai(2) 7952¹⁵ (Schreiber 205 / Fundort unbekannt)
]MUL 11 ko-wa 4 [
verso]GRA 2[

KN Ai(2) 5543 (Schreiber und Fundort unbekannt)
 .0 *sup. mut.*
 .1 ko-]wō 6 GRA 2 T 2[
 .2]2 ko-wo 8 GRA 2 T[
 .3 ko-]wā 8 ko-wo 10 GRA 2 T 3[
 .4] *vacat* [

Man geht trotzdem davon aus, daß es in Knossos und in den anderen mykenischen Palästen vergleichbare Rationensysteme gab, ähnlich denen in Pylos.

Es gibt in Knossos und in Pylos einen deutlichen Zusammenhang zwischen Personenlisten und Rationenlisten. Nach John Killen wurden die knossischen Ak-Personenlisten für mehrere Zwecke geschrieben¹⁶: (a) um die Größe der Arbeitskraft einzuschätzen, (b) um die Produktions-Solls festzusetzen, und (c) um die Rationenmengen zu berechnen. Aber bei den Rationenmengen stellen sich zwei Fragen:

– Wenn in Pylos Jungen und Mädchen gleich viele Rationen bekommen (Ab-Serie), warum werden sie dann nicht einfach als Kinder gezählt, sondern stattdessen eingeteilt in Jungengruppen und Mädchengruppen?

– Warum wird in Knossos (Ak-Serien) zwischen großen und kleinen Kindern unterschieden, wohingegen in den wenigen Rationen-Täfelchen (Ai) nicht weiterhin zwischen größeren und kleineren Kindern unterschieden wird?

Die Unterscheidung in Jungengruppen und Mädchengruppen und in größere und kleinere Kinder ist wahrscheinlich von der Arbeitsleistung (Punkt a) abhängig. Zusätzlich sind die Informationen über Geschlecht und Größe der Kinder wahrscheinlich auch wichtig für bestimmte Tätigkeiten in der Textilindustrie.

Die Arbeitsleistungen von pyllischen Kindern wurden von C. Milani in direkte Verbindung mit der Rationenverteilung gebracht¹⁷. Die Autorin hat die Rationen für Frauen und Kinder in die Einheit 'unità-forza' konvertiert: eine Frau erhält zwei Rationen und zählt deshalb zwei 'unità-forza', ein Kind erhält eine Ration und zählt deshalb eine 'unità-forza'. Dabei nimmt die Autorin an, daß eine Ration einer geleisteten Arbeit entspricht, und daß zwei Kinder die Arbeit einer erwachsenen Frau leisten. In Pylos gab es mindestens 800 Kinder, das heißt 800 'unità-forza', die dann 400 erwachsenen Arbeitsleistungen entsprechen. In diesem Sinne sind Kinder ein entscheidender Teil der Arbeitskraft.

In Knossos gab es vielleicht andere Parameter für 'unità-forza', weil die knossische Einteilung in kleinere und größere Kinder wahrscheinlich keine Bedeutung für die Rationenverteilung hatte. Es ist

¹⁴ R. Palmer, *Minos* 24, 1989, 109. In einer späteren Publikation identifiziert die Autorin das Ideogramm *120 nicht länger als Weizen, sondern als Gerste, was den Ernährungswert ändern würde. s. R. Palmer in: *Mykenaiika* (1992) 475–497.

¹⁵ L. Godart – C. Kopaka – J. L. Melena – J.-P. Olivier, *Minos* 27/28, 1992/93, 59.

¹⁶ J. Killen in: *Studies Bennett* (1988) 168.

¹⁷ C. Milani, *Aevum* 51, 1977, 93.

denkbar, daß die größeren Kinder in Knossos einer 'unità-forza' entsprechen, so wie in Pylos, und kleinere Kinder einer halben 'unità-forza'. Es muß aber auch betont werden, daß in den Gesellschaften des Vorderen Orients Rationen an Babys und Kleinkinder verteilt wurden, die selbstverständlich keine Arbeitsleistung bringen konnten.

Auch das Geschlecht und die Größe der Kinder waren entscheidend für bestimmte Produktionsprozesse. Es gab vielleicht Tätigkeiten für Frauen und für Männer, für Jungen oder für Mädchen, für kleinere Kinder oder für größere¹⁸.

Kinder sind in der Textilindustrie tätig und werden dort auch ausgebildet oder spezialisiert¹⁹. Kinder in der Ausbildung werden durch die Abkürzung *di* für *di-da-ka-re*²⁰ bezeichnet. *di-da-ka-re* ist ein Lokativ von διδάσκαλος und wird generell mit 'in der Ausbildung' übersetzt²¹. Zwei Jungen in der Ausbildung sind z. B. auf Ak(1) 619,3 belegt (s. o.). Wenn der mykenische Schreiber Kinder als in der Ausbildung registriert, werden diese Kinder immer vor den anderen Kindern aufgelistet. Wegen des schon erwähnten 'Anciennitätsprinzips' kann deshalb vermutet werden, daß die Kinder in der Ausbildung zu den größeren Kindern gehören²².

Die knossischen Personenlisten (Ak) gruppieren Informationen für jede Arbeitsgruppe. Andere Tafelchen (Ap²³) sammeln Informationen in bezug auf Themen, z. B. Informationen über die Ausbildung:

KN Ap 5876

(Schreiber 103 / Fundort unbekannt)

- .1] ko-wo *di* 4 qa-mi-ja ko-wa 'di' 3 ko-wo *di* 3[
 .2] 'di' 1 ri-jo-no ko-wo *di* 2 [
 .3] *vacat* [

... 4 Jungen in der Ausbildung; 3 Mädchen aus der Ortschaft *qa-mo* in der Ausbildung; 3 Jungen in der Ausbildung ...

... 1 Junge / Mädchen in der Ausbildung; in der Ortschaft *ri-jo-no*, 2 Jungen in der Ausbildung

Frauen werden nicht nur als *di* (in der Ausbildung) beschrieben, sondern auch mit der Abkürzung *za(-we-te)* (**kiawetes*; von diesem Jahr) versehen. Andere Frauen in der Ausbildung sind dagegen als *pe(-ru-si-nwa)* vom letzten Jahr bezeichnet. Anstatt *za* und *pe* werden Frauen manchmal auch als *ne(-wa)* oder *pa(-ra-ja)* bezeichnet, doch handelt es sich hierbei um stilistische Varianten verschiedener Schreiber. Mit den genannten Bezeichnungen ist wahrscheinlich gemeint, daß einige Frauen seit diesem Jahr in der Ausbildung sind, andere schon seit dem Jahr davor. Eine andere Möglichkeit wäre, daß diese Frauen neu in den Arbeitsgruppen sind: einige sind seit diesem Jahr dabei (und deshalb in der

¹⁸ s. die Diskussion über geschlechtsspezifische Textilaktivitäten in E. Barber, *Prehistoric Textiles: The Development of Cloth in the Neolithic and Bronze Ages with Special Reference to the Aegean* (1991) 283–298.

¹⁹ Zum Thema Kinder und Ausbildung im Vorderen Orient s. *Acta Orientalia Belgica* 2, 1980; *Krema* 22, 1997, 11–170.

²⁰ *di-da-ka-re* ist entweder ein Lokativ in -e oder, wahrscheinlicher, ein Lokativ in -ei, wie belegt in οἶκει, s. KN Ak(3) 781. 784. 828. 7005. Die Schreiber 103 und 108 schreiben die Abkürzung *di* anstelle von *di-da-ka-re*.

²¹ Obwohl 'beim Lehrer' auch möglich wäre.

²² Dieses bürokratische Prinzip ist nicht immer auf den früher datierten Tafelchen aus dem 'Room of the Chariot Tablets' nachgewiesen, wie z. B.:

KN Ai(1) 190

(Schreiber "124"b)

]ko-wa 1 *di* ko-wa 1

Faint trace after *di* might be divider, but is probably too small to be 1.

Es ist hier nicht klar, ob *di* das erste oder das zweite Mädchen bezeichnet.

²³ Die bürokratische Funktion der Ap-Tafelchen und das Verhältnis zu den Ak-Tafelchen ist noch nicht ganz klar: sind Ap-Tafelchen zusätzliche oder korrigierte Informationen aus den Ak-Tafelchen? (J. Killen, *Živa Antika* 16, 1966, 207–212). Sind es ausgewählte und zusammengefaßte Informationen, um z. B. einen bequemen Überblick über die Ausbildungssituation zu haben? (J. Killen in: *Palaeograeca et Mycenaea*, in honor of A. Bartoněk, Brno [1991] 96) Oder sind es präliminäre Aufzeichnungen, die einer späteren Redaktion der Ak-Tafelchen gedient haben?

Ausbildung), andere sind seit dem Jahr davor in der Arbeitsgruppe und jetzt auch noch in der Ausbildung. Kinder sind auch *in der Ausbildung*, werden aber nie als *za*, *pe*, *pa* oder *ne* bezeichnet.

Es gibt auch Kinder, die als solche registriert sind und bereits ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Sie werden als *de* (-*di-ku-ja* / -*jo*), als *ausgebildet* beschrieben. Ein Beispiel²⁴:

KN Ak(1) 620

(Schreiber 103 / Fundort: F14, West-Flügel)

.A] TA 2 'DA [1] MUL 14[

.B] ko-wa di 1 ko-wa [

.C] ke-ja / ko-wo de 1 [

2 TA, 1 DA, 14 Frauen ...

1 Mädchen in der Ausbildung; ? (größere) Mädchen, ...

Die ?o-nu-]ke-ja / ?e-ro-pa-]ke-ja; 1 ausgebildeter Junge, ...

Aber sehr wenige Kinder sind als 'ausgebildete' qualifiziert. Eine der Ursachen dafür könnte sein, daß Mädchen, die mit der Ausbildung fertig sind, bereits ein Alter erreicht haben, in dem sie zum Teil als erwachsene Frauen registriert werden.

Es gibt Frauen *in der Ausbildung* und bereits *ausgebildete* (*de-di-ku-ja*) Frauen. Es gibt auch Kinder, die *in der Ausbildung* sind, und *ausgebildete* Kinder. Sind Frauen und Kinder dann in der gleichen Ausbildung, oder gibt es zwei Ausbildungen, eine für Mädchen und Jungen und eine für Frauen? Beide Interpretationen sind möglich.

Aus Pylos gibt es keinen Hinweis auf Ausbildung von Frauen und Kindern, in Knossos dagegen zahlreiche. Es ist aber schwer zu entscheiden, ob dieser Unterschied nur zufällig ist oder wirklich einen strukturellen Unterschied zwischen den beiden Textilindustrien darstellt. Es wird vermutet, daß pyllische Mädchen traditionell die Tätigkeit ihrer Mütter übernahmen²⁵. Diese Interpretationsmöglichkeiten stehen in einem interessanten Verhältnis zur Aussage der *Odysee* (22, 421–423): Die δμωή Eurykleia erzählt:

πεντήκοντά τοί εἰσιν ἐνὶ μεγάροισι γυναῖκες
δμωαί, τὰς μὲν τ' ἔργα διδάξαμεν ἐργάζεσθαι,
εἰρία τε ζαίνειν καὶ δουλοσύνην ἀνέχεσθαι.

„Fünfzig dienende Frauen sind hier im Palaste: die einen
Lernten wir an, was alles zu tun ist, recht zu verrichten,
Wolle zu krempeln, als dienende Mägde Arbeit zu leisten.“

In den homerischen Palästen ist die Ausbildung in der Gruppe organisiert und ältere Arbeiterinnen bilden die jüngeren aus.

Zu Beginn dieses Artikels wurde die Frage gestellt, ob man davon ausgehen kann, daß Kinder wirklich gearbeitet haben und nicht nur registriert und versorgt wurden, um später arbeiten zu können. Erstens ist die Textilindustrie auch heute noch ein typischer Bereich für Kinderarbeit²⁶. Zweitens meine ich, daß die vielen knossischen Informationen über das Geschlecht, die Größe und den Ausbildungsstand die Kinder in einen Arbeitskontext stellen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß pyllische Kinder in einer vergleichbaren Situation waren. Drittens deuten die exotischen pyllischen Ethnika wie *mi-ra-ti-ja*, *ki-ni-di-ja* und *ze-pu₂-ra₃* darauf hin, daß Arbeitskraft auch von außen geholt werden konnte, obwohl

²⁴ s. auch KN Ak(1) 610.

²⁵ P. Carlier in: S. Deger-Jalkotzy – S. Hiller – O. Panagl (Hrsg.), *Floerant Studia Mycenaea*, Akten des 10. Internationalen Mykenologischen Kolloquiums (Wien 1999) 188: „A Knossos, il semble que la transmission du métier maternel aux

filles soit moins automatique qu'à Pylos. C'est du moins ce que suggèrent la précision tu, "fille", et les nombreuses mentions d'un système d'apprentissage.“

²⁶ Unicef (Hrsg.), *Zur Situation der Kinder in der Welt*. Kinderarbeit (1997) 28.

wir freilich nicht wissen, ob das auch am Ende der pyliischen Palastzeit möglich war. Und schließlich wissen wir heute von den Finger- und Handabdrücken auf den Täfelchen, daß Kinder die Tontäfelchen für die Schreiber vorbereitet haben. In Knossos sind ein Dutzend Hand- und Fingerabdrücke von Kindern im Alter von 8–12 Jahren identifiziert worden, und die Finger- und Handabdrücke vom sogenannten Mikrós in Pylos könnten auch einem Kind gehören²⁷.

Das Thema 'Mutter und Kind' ist in den archäologischen Befunden der mykenischen Zeit belegt, aber nur selten vertreten in der minoischen Zeit²⁸. Anders als bei den homerischen *χοῦρος* und *κόρη* bezeichnen die mykenischen Termini *ko-wo* und *ko-wa* ausschließlich Kinder. Man blieb wahrscheinlich *ko-wo* oder *ko-wa* bis zur Geschlechtsreife. Wir können aber nicht wissen, wann Kinder zu arbeiten begannen und was die Einteilung in größere und kleinere Kinder bedeutet. Aber die Quellen des Vorderen Orients zeigen, daß Kinder in Werkstätten beschäftigt waren, und daß auch Kinder, die nicht arbeiteten (0–5 Jahre), vom Palast versorgt wurden²⁹. Es bleibt durchaus möglich, daß größere Kinder gearbeitet haben, kleinere noch nicht.

In Pylos kommt auf jede Frau ein Kind, in Knossos auf zwei Frauen ein Kind. In beiden Fällen reicht es nicht für das demographische Gleichgewicht. Kinder sind durch den Status ihrer Mütter definiert. Die Einteilung der Kinder in Gruppen nach Geschlecht und Alter hatte wahrscheinlich mehrere Ziele: Die Zahl der Kinder diente dazu, die Rationen zu kalkulieren; Geschlecht und Alter bezogen sich auf die Art der Textilarbeit. Es war wichtig zu wissen, welche verfügbare Arbeitskraft jede Gruppe bereitstellte, und es wäre möglich, daß Mädchen und Jungen, kleine Kinder und große Kinder innerhalb der Produktion verschiedene Aufgaben hatten. Die große Zahl der Kinder, vor allem in Pylos, zeigt, daß Kinder in der mykenischen Textilindustrie eine bedeutende Arbeitsleistung erbracht haben.

²⁷ K.-E. Sjöquist – P. Åström, Knossos: Keepers and Kneaders, SIMA Pocket-Book 82 (1991) 30 f.; dies., Palm-prints and Palmleaves, SIMA Pocket-Book 31 (1985) 54 f.

²⁸ Siehe B. Olsen, World Archaeology 29, 1998, 380–392.

²⁹ Zwei Forscher haben Vorschläge gemacht, wie die Kinder in Altersstufen eingeteilt waren: S. Hiller in: *Studia Mycenaea* (1989) 59–61 und P. de Fidio in: *Studia Mycenaea* (1989) 33. Die *ko-wa* / *ko-wo me-u-jo* werden auf 0–6 Jahre (de Fidio) oder 0–8 Jahre (Hiller) geschätzt; die *ko-wa* / *ko-wo*

me-zo auf 7–8 Jahre (de Fidio) oder 9–11 Jahre (Hiller); die *ko-wo* VIR auf 9–12 Jahre (de Fidio) oder 12–17 Jahre (Hiller). Kinder in den Ur III-Dokumenten werden in drei Klassen eingeteilt: 0–5-jährige erhalten 10 Liter Gerste, 5–10-jährige 15 Liter Gerste, und 10–13-jährige 20 Liter Gerste. s. H. Waetzoldt in: M. Powell (Hrsg.), *Labor in the Ancient Near East*, American Oriental Society (1987) 132–134; F. Joannès, *Ktema* 22, 1997, 119–134, meint, daß Kinder in neubabylonischer Zeit mit 5–6 Jahren zu arbeiten anfangen.